

Gibt es ADHS gar nicht?

Beitrag von „MSS“ vom 16. Oktober 2013 15:55

Zitat von Pausenbrot

Was ändert es für den Betroffenen, ob er an "Burnout" leidet oder unter einer "Depression"? Da sind wir schon wieder bei Begriffsklaubereien und dem Umstand, dass es Menschen beschissen geht und -je nach Diagnose- andere meinen, darüber urteilen zu können.

Wer noch nie in seinem Leben "aus der Bahn geworfen" wurde, sollte es unterlassen, Bücher über den Gefühlshaushalt anderer Leute zu schreiben.

Ähm, dieser Mann hat schon ein wenig Ahnung als Psychiater. Und er leugnet ja nicht, dass die Menschen mit Burnout Probleme haben! Aber je nachdem, was man hat, kann die korrekte Diagnose schon wichtig sein, wenn es nicht ein Fall ist, bei dem eine Gesprächstherapie/Pillen/sonstige Behandlung so oder so helfen würde. (Irgendwie habe ich ja geahnt, dass ich es so wiedergeben werde, dass es falsch ankommt) "Irre" ist vor allem ein Plädoyer für Akzeptanz von Menschen, die nicht "funktionieren". Und eine Aufforderung, sich nicht unbedingt mit dem ersten Eindruck zufrieden zu geben.

Und genauso sehe ich es bei ADHS: Das Kind "funktioniert" nicht -> ADHS -> Ritalin. Vermutlich sehen auch viele Menschen diese Diagnose deswegen als kritisch: Bei verantwortungslosen Ärzten gibt es den Stempel schnell und wenn nicht, suchen die Eltern solagne, bis sie jemanden gefunden haben. Sie müssen ja noch nicht mal unbedingt Schuld haben, dass das Kind so ist, wie es ist, aber manchmal ist es eine zu leichte Antwort.

/edit: Falsches Buch im Kopf gehabt, es war der Nachfolger: "Bluff"

Lassen wir Herrn Lütz mal selbst für sich sprechen:

<http://www.youtube.com/watch?v=Ho9yYajCBA8>